



*«Joe Jimenez nimmt sich zu wichtig, da gibt es doch noch ein Heer von Forschern und Mitarbeitern»*

MARCEL HABLÜTZEL, WINTERTHUR

**VIEL STAUB  
AUFGEWIRBELT**

«Eine ähnliche Situation hatte Novartis noch nie erlebt»

SONNTAGSZEITUNG VOM 7. 10. 2012

Joe Jimenez nimmt sich zu wichtig, da gibt es doch noch ein Heer von Forschern und anderen Mitarbeitern, die die Stärke von Novartis mit seinen Produkten ausmachen. Was meint Jimenez mit «gezwungen zu handeln»? Wegzug ins Ausland? Dazu braucht es zwei Drittel der Aktionärsstimmen! Die Pharmaindustrie droht immer wieder mit der Reduktion der Forschungsplätze in der Schweiz. Dabei hat der Standort Schweiz zu viele Vorteile, um so eine Drohung ernst zu nehmen.

MARCEL HABLÜTZEL,  
WINTERTHUR ZH

Verständlich, dass Joe Jimenez Angst hat vor der Abstimmung im März 2013. 16 Millionen Franken Bonus sind ein happiger Batzen, der auf dem Spiel stehen könnte. Nicht nachvollziehen kann ich seine Behauptung, dass mit der Abstimmung sogenannte Topshots von Schweizer Firmen Abstand halten würden, weil sie andernorts mehr verdienen könnten. In meinen 40 Jahren Berufsleben im In- und Ausland musste ich oft erleben, dass himmelsstürmende «Wunderknaben» für Unsummen in Firmen eingedrungen sind, viel Staub aufgewirbelt und arbeitsame, früher hoch motivierte «Underdogs» zum Verlassen der Firma gedrängt haben – nur um den Karren letztlich in den Dreck zu fahren.

MARIO STUTZ, RICKENBACH ZH

Novartis-CEO Joe Jimenez steht mit rund 16 Millionen an der Spitze der Topverdiener. Gerade solche unanständigen Entschädigungen initiierte die Abzockerinitiative. Economiesuisse-Präsident Rudolf Wehrli findet, dass in unserer Kultur und Wirtschaft zweistellige Millionensaläre nicht erklärbar seien und von einer breiten Bevölkerung als Provokation empfunden würden.

BRIGITTA MOSER-HARDER,  
HÜNTWANGEN ZH